

„Barbaren.“

Inmitten der giftigen Schimpffanfaren
Dröhnt plötzlich ein grollendes Wort empor,
Das wütige Wort von den deutschen Barbaren,
Und flugs fällt ein der gesamte Chor,
Und alles Begröhl, Geheul und Gequiel,
Es eint sich zu höllischer Ragenmusik:
Der Deutsche ist und war
Allimmer ein Erzbarbar!

Sie wähen, das Wort sei ein wuchtiger Knittel,
Das uns den Helm samt dem Schädel zerichlägt —
Die Loren! das Wort ist ein ehrender Titel,
Kein schönerer ward uns noch beigelegt!
Der kostbarste Kronreif mit Edelgestein,
Er könnte fürwahr nicht herrlicher sein,
Es ist ja das Wundergeschmeid
Ein Erbstück der Urväterzeit.

Wie uns jetzt Franzosen nennen und Briten,
Von unsern Helden niedgererannt,
So haben vor zweitausend Jahren Quiriten
Auch unsere siegreichen Ahnen genannt,
Und seither, wenn Sieg den Deutschen bekrönt,
Ward er als Barbar wutschmaubend verhöhnt;
Stets hat sich die Unkraft verschreckt
Feig hinter das Scheltwort versteckt.

Heil! lacht Dir das Herz, nicht in seligen Wonnen,
Bernimmst du das uralte heilige Wort?
Ist's nicht, als rauschten der Vorzeit Bronnen,
Als gleißte empor ein verjunktener Hort?
Erfüllt es Dir Seele und Sinne nicht
Gleich wie ein hohes Heldengedicht?
O, lausche! — in tiefster Brust
Wirft Du Deines Werts dir bewußt.

Und Kraft wird strömen in Dich, der Ahnen
Stolzfreudiger Mut, hellohende Blut,
Der unüberwindliche Geist der Germanen
Reißt jauchzend Dich durch die Drachenbrut
Zum herrlichsten Sieg, zum strahlendsten Ruhm,
Zum ewig dauernden Heldentum,
Das einstens nur mit der Welt
Zugrunde geht und zerfällt.

Drum keine Entrüstung, keine Verwahrung!
Laßt toben die Narren und schrei'n:
Es soll uns gleich einer Dissenbarung
Hochheilig allimmer das Schmähwort sein!
Sei stolz, mein Volk, daß sie endlich von Dir
Sich scheiden im Grimm — o, glaube mir!
Stets war ja ihre Kultur
Ein Herrbild der echten nur!

Sei stolz, daß sie endlich recht Dich erkennen,
Daß Du von anderer Art bist, als — sie,
Und fühle das Herz in der Brust Dir entbrennen:
Untreu wurdest den Vätern Du nie,
Und schlag' mit Macht an Dein gutes Schwert:
Der Ahnen sind die vätersten Enkel wert,
Und Dein Schlachtruf sei immerdar
Ein hallendes: „Die Barbar!“

Ottokar Stauf v. d. Mark